

Wunder von Paris?

© Martin Bangemann



Zuerst möchte ich eine kleine Geschichte erzählen. Es gibt einen entzückenden, berührenden Film "Das Wunder von Mailand" von Vittorio de Sica aus dem Jahr 1951.

Darin geht es wie der Titel sagt um Wunder,

...die ein naiver, gut gläubiger junger Mann namens Toto mithilfe einer magischen Taube aus dem Jenseits (Geschicht von seiner verstorbenen Pflegemutter) gegen den göttlichen Willen vollbringt. Selbstverständlich ist das Milieu ein armes, um nicht zu sagen ganz erbärmliches, in einer Obdachlosenbehausung aus Wellblech- und Bretterbuden am Stadtrand von Mailand. Als dort Erdöl gefunden wird und gefördert werden soll, soll das Slumquartier abgerissen werden. Toto und seine Freunde können es mit Hilfe der Zaubertaube zunächst verhindern und sich dagegen wehren. Doch nur vorübergehend und die Wirklichkeit erweist sich als mächtiger. Da entfliehen Toto und seine Mitstreiter magisch beflügelt kurzerhand der trostlosen Wirklichkeit und entschweben vereint auf Straßenkehrerbesen in den Himmel über Mailand. Dabei singen sie: "Wir brauchen nur ein Stück Boden und sei es noch so klein, und dann noch eine Hütte, um glücklich zu sein"...

Um sich jeden Morgen erst einmal aufzuwärmen, versammeln sich die aus ihren Nachtlagern kriechenden Bewohner, um von den oft wenigen Sonnenstrahlen, die zwischen den Wolken durchdringen an der

– Kurzes Antiklimakonferenz-Dossier (auch ein Manifest)

Elmar Klink

Stelle, wo sie auf-treffen, möglichst viel abzubekommen. Schiebt sich der trübe Wolkenvorhang erneut vor das Gestirn und treffen die Strahlen an anderer Stelle daneben auf, rennt der gesamte Menschenpulk dorthin, um sich da erneut bibbernd aufzustellen. Man rempelt und stößt einander an... So sehen wir diese Menschentraube sich über das öde Vorstadtland hin und her bewegen und die Szenerie hat etwas von einem komischen Slapstick, man wartet, ob man nicht vielleicht Charlie Chaplin oder Jacques Tati irgendwo in der Menschenmenge entdeckt, dabei ist uns der gutwillige, hilfsbereite Toto doch genauso lieb. – (YouTube bietet Ausschnitte und den kompletten Film auf Italienisch an).

Nun ist der über einwöchige, sogar noch etwas verlängerte Klimagipfel von 195 Staaten der Erde zu Ende und hat geburtswehend ein Kommuniké hervorgebracht, einen Vertrag, ein Stück Papier. Allgemeine Euphorie machte sich breit über diesen im letzten Moment noch erzielten „Erfolg“. Denn was für eine elende Blamage wäre es für alle angereisten beteiligten Delegationen gewesen, wenn nicht wenigstens dieser selbst erklärte „Erfolg“ erreicht worden wäre. Allein, er kann uns so derart minimal und unverbindlich bei weitem nicht genug sein. Denn vor Erreichen des Fernziels 2050 darf emissionsmäßig noch einmal richtig zugeschlagen werden, aber bitte nur maximal bis zu einer Erderwärmung von zwei Grad Celsius! Eine anzustrebende Nulllösung als sofortiges, nötiges Moratorium, um Schlimmstes zu verhindern, ist schon nicht mehr in Sicht und machbar. Das sagt fast schon alles. Bis 2050 werden beträchtliche Teile des dadurch weiter geschmolzenen Grönland- und Polareises sowie der weltweiten Gebirgsgletscher die Weltmeere bis zu sieben Metern erhöht haben und für viele heute noch blühende flach gelegene Küsten- und Flussmün-

dungsstädte und -regionen wird es das Aus bedeuten: Land bzw. Stadt unter in New York, Sidney, Kalkutta, London, Hamburg, Bremen, Lübeck, Amsterdam, Genua, Piräus, Kairo, Bagdad, Shanghai, Jakarta, Tokio, San Francisco downtown, New Orleans, Buenos Aires, Kapstadt, Marseille, Barcelona, Key West, die Bahamas, Südseeatolle, indonesische Inseln, Dänemark, die Niederlande, die Po-Ebene, Venedig – Tod in Venedig! Tel Aviv braucht keinen verrückten „Blau-milchkanal“ mehr, um ans Meer angeschlossen und wie in der Kishon-Satire zum Venedig des Nahen Ostens zu werden. Zweifelt jemand noch daran? Welche Wunder von Paris und ... sollten uns davor noch bewahren oder gar retten?

Die Nordpoleiskappe steht längst schon auf dem Speiseplan der großen Erdöl- und Erdgaskonzerne, die nur darauf warten, bis sie ganzjährig abgeschmolzen sein wird, um mit ihren Bohrseln und Supertankern anzurücken und den Landsockel darunter anzuzapfen und leerzupumpen. 2°C mehr genügen ihnen schon. Welcher Vertrag ohne Exekutivsanktionen sollte sie daran hindern? Jetzt schon schmilzt die weiße Kappe in den wenigen Sommermonaten sehr warmer Jahre wie dem jetzigen bereits weitgehend ab. Der Eisbär, ein ausgesprochener Fleisch- und Tierfettfresser, wird sich bald vom Robbenjagen auf dem Eis umstellen und zum Schmalspur-Vegetarier werden müssen, wenn er nur noch an Land verharren soll und nicht mehr auf die Eisflächen kann, die es dann nicht mehr gibt. In den Zivilisationsabfällen der Menschen und außer Beeren und Flechten der Tundra wird er nicht mehr genug zum Überleben für sich und seinen Nachwuchs finden. Es wird das Ende der jetzt noch etwa 22.000 Tiere-Population bedeuten. Ich rate: buchen Sie Kreuzfahrten ins nördliche Eismeer, um die bald letzten Exemplare und süße kleine Knuds noch in freier Wildbahn erleben und fotografieren zu können. Die eindrucksvolle Eisbären-Dokumentation des Schauspielers Hannes Jaenicke hat die bittere Wahrheit des Eisbären-Schicksals schonungslos und ergreifend nochmal ans Licht befördert.

Nichts als eine Beruhigungsspielle



Müssen wir noch viele weiteren Worte über globale Wüstenbildungen, Versteppungen, Wasserverknappungen, Permafrostschwind, Grundwasserabsenkungen, großflächige Seenerosionen (wie des einst großen Aralsees), Urwaldrodungen, Regenwaldzerstörungen, Ozonschichtabbau, Ausrottung globaler Fischbestände und Meeres-, Landtier- und Pflanzenarten, Ozeanverschmutzung, gnadenlose Bodenschätzeausbeutung, Lebensraumvernichtung bei Naturvölkern – täglich, stündlich, im Minutentakt – verlieren?! Das Tote Meer sackt jährlich um viele weitere Meter ab und wird bald noch toter sein und ganz verschwinden. Welche Sofortmaßnahmen stehen dagegen im neuen Klimavertrag – nichts! Hier geht es ums Eingemachte, nicht „nur“ um allseitig moderate CO₂-Reduktion. Hier ist der atmende, Sauerstoff erzeugende Organismus Erde und sein lebensnotwendiger Atmosphärenfilter in tödlicher Gefahr. Hier ist Katastrophenalarm angesagt! Dagegen ist das „Wunder“ von Paris nichts als eine Beruhigungsspielle und überflüssige Symptomkorrektur.

Wir brauchen sofort drastische Energieeinsparungen und praktische Hilfen dazu, nicht nur teure Energiesparlampen statt Glühbirnen, industriell wie in privaten Haushalten, Null- oder Negativwachstum, Verzicht auf energieaufwändige Megaindustrien (small is beautiful und auf hohem Niveau machbar), Hoch- und Wucherzinsverbot im Geldverkehr, Geld- und Bodenreform, keine Saatgutmonopole, kein gentechnisches Klonen, Verbot jedweder primärer wie sekundärer (fauler) Kapitalpekulation, Verbot von Boden- und Nahrungsmittelspekulation, scharfe Drosselung des weltweiten Flugverkehrs, eine Höchstleistungsgrenze an PS/kW in der Autoproduktion von max. 60/80, was bei den Tempolimits aller Länder und heutiger Beschleunigungstechnik vollauf genügt, günstige Elektroautos/-mobile, weniger Ressourcen verschlingende Digitalelektronik überall, wieder mehr selbstreparaturfähiges technisches Alltagsgerät statt integrierter Wegwerfmodule, Verbot aller Kreuzfahrten über die Weltmeere, mehr alternative Energiegewinnungen (etwa Wellen- und Tidenkraftwerke, breiter Ausbau der Wärme-Kraft-Kopplung),

breit angelegte Synergieforschung und -entwicklung im Energiesektor und und...

Das Beispiel Autoindustrie, das unlängst solche Furore machte zeigt es: unabhängige Testreihen bei vergleichbaren Oberklasse-Fahrzeugen von BMW, Mercedes und VW haben fast identisch ergeben, dass wer heute ein ab Werk mit 120-150 mg/km Stickoxyd (Prüfstand im Labor) angegebenes Fahrzeug erwirbt oder fährt, in Wirklichkeit mit dem dreibis vierfachen des Wertes bei normalem Straßenbetrieb unterwegs ist! Experten finden hierfür keine plausible technische oder umweltbedingte Erklärung dieses eklatanten Unterschieds. Hier wird aufgrund von sog. illegaler Abschaltsoftware offenbar in großem Stil manipuliert, getäuscht und unterlaufen, um gefällige, ideale Werte zu suggerieren, die mit der Realität nicht das Geringste zu tun haben. Und das betrifft nicht nur VW, sondern vermutlich alle Marken.

Nur an ihren Taten wird man noch die erkennen, die wirklich Ernst machen und nicht nur Augenwischerei betreiben wollen wie jetzt wieder in Paris. Wir brauchen umfassende und wirksame Klimaschutz-Exekution, nicht nur -Konvention, nicht nur Absichtsverträge ohne Bindungen, Auflagen, laufende Kontrollen, Strafen usw. Wer haftet wofür und kann und muss zur Rechenschaft gezogen werden. Das und noch anderes ist doch die Frage. Schluss mit Kernenergie und Atomkraftwerken weltweit und auch eines nicht fernen Tages keine energieaufwändige Kernfusion, mit noch nicht erforschten, unbekanntem Strahlungs- und sonstigen Schadensfolgen. Der ganze Lebens-, Produktions- und Verbrauchsstil der Menschheit steht zur Disposition und muss ein anderer werden... Wer braucht was wirklich und wozu? Wem ist was wann warum genug? Ohne koordinierte, demokratisch kontrollierte Planung statt Laissez-faire in der Wirtschaft wird es nicht gehen. Das bedeutet: radikale Entmonopolisierung und Konzernentmachtung,

klare Begrenzung zügellosen Wettbewerbs, Schließung aller über ihre Ziele weit hinausschießenden Börsen, dieser amoralischen Schaltstellen weltumfließender fiktiver Geldströme, rigoroses Kartellverbot, assoziative Wirtschaftsformen, dezentrale soziale Mehrgliederung, Zurückdrängen von Großparteiemacht, Selbstverwaltung, Staatsabbau usw. Das wäre alles sofort schon auf breiter sozialer Reformbasis machbar, gäbe es die Einsicht und den Willen dazu. Alles andere ist nur noch hohles aufschiebendes Geschwätz, das auf Konferenzen folgenlos verhallt. Lassen wir uns nicht länger von den Regierenden und ihren bestellten medialen Sprechertüten verblenden und ein X für ein U vormachen.

Die Menschen werden wie jene Armen von Mailand bald gar keine direkten Sonnenstrahlen mehr erhaschen und echte Bäume nur noch in musealen Gewächshäusern bewundern können, wenn alles so oder nur ein klein wenig gebremst weiter läuft. Damit wir nicht wie Toto & Co. die Flucht in die Phantasie ergreifen müssen, braucht es keine Wunder, sondern praktischer Taten im realen Leben. ABS-Vollbremsung tut Not! Keine Brigitte-Klimadiäten mit Jojoeffekt. Noch wäre – nach Zwölf – zu schaffen, dass es nicht zum Schlimmsten kommt, wenn auch schon vieles den Bach runtergehen wird. Was in nur wenigen rücksichtslos industrialisierten Jahrzehnten angerichtet wurde und weiter verursacht wird, bräuchte allein schon viele Jahrhunderte, wenn nicht gar bereits Jahrtausende der Reparatur und Rehabilitation.



Zum Autor
Elmar Klink



Jg. 1953; Studium Sozialarbeit und Sozialwissenschaft; Arbeit als Offsetdrucker und kirchlicher Referent in Jugendbildung; 17 Jahre lang beruflich in kirchlicher Friedens- und Öffentlichkeitsarbeit tätig; Mitarbeit an verschiedenen politischen Zeitungen; viele Jahre aktiv in Friedensbewegung; seit 2009 produktiv erwerbslos.

TERMINHINWEIS: Bad Boll, 9. bis 10. April 2016 s. a. Seite 24



SEMINAR FÜR
FREIHEITLICHE
ORDNUNG e. V.

„Klimapolitik und internationale Gerechtigkeit“

mit Fritz Andres, Prof. Dr. Joachim Weimann, Eckhard Behrens u. a.

Weitere Infos unter: <http://www.sffo.de/>